

---

# LYSSER NEUJAHRSBLÄTTER 2009

---

HEIMATGESCHICHTLICHE DORFCHRONIK



---

# LYSSER NEUJAHRSBLÄTTER 2009

---

HEIMATGESCHICHTLICHE DORFCHRONIK

Band 34

---

Herausgeber: kultur.mühle.lyss  
Redaktion: Max Gribi, Lyss  
Gestaltung und Druck: Schwab Druck AG, Lyss

# Vorwort

Max Gribi

Mit der vorliegenden 34. Ausgabe unserer «Lysser Neujahrsblätter» liegt eine zweifellos besondere Publikation vor. Sie befasst sich im wesentlichen mit der 1000-Jahr-Feier unserer Ortschaft. Lyss ist damit eine der ältesten urkundlich nachgewiesenen Siedlungen des Seelandes.

Verfolgt man indes das Werden unserer Ortschaft im Laufe der Jahrhunderte vom ärmlichen, von den Überschwemmungsgefahren des Lyssbachs und der Alten Aare stets bedrohten Dörfchens, dann gehörte dies zu den während drei Jahrzehnten verfolgten Lebenszielen von Dr. h.c. Johann Rudolf Schneider aus Meienried, der die Juragewässerkorrektion durchsetzte. Er legte damit die entscheidende Grundlage für den Bau des Eisenbahn- und Strassenbaus und ermöglichte so die Entwicklung unseres Dorfes. Ihm, dem «Retter des Seelandes», stünde eigentlich in Lyss an prominenter Stelle eine Ehrentafel zu.

So ist zu hoffen, dass die vorliegende Ausgabe unserer Publikation einmal mehr dazu beitragen mag, das Werden unserer Ortschaft weiter aufzuhellen.

# Der «Retter des Seelandes» schuf die Lysser «Sternstunde»

Max Gribi

Das Werk der Ersten Juragewässerkorrektion stellt «in seiner Grossartigkeit einen Glanzpunkt der Schweizergeschichte des 19. Jahrhunderts» dar. Sie darf als gewichtigstes seeländisches Ereignis des vorletzten Jahrhunderts gewertet werden, als Jahrhundertwerk, das die entscheidende Grundlage für die spätere Entwicklung unserer Heimat – nicht zuletzt auch der Ortschaft Lyss – darstellt. Dieser Umstand rechtfertigt es, des Vaters der Juragewässerkorrektion, Dr. Johann Rudolf Schneiders, und seines segensreichen Lebenswerks zu gedenken. Aus Kostengründen war es nicht möglich, Text und Bilder der nachstehenden Darstellung im Buch «1000 Jahre Lyss» zu berücksichtigen, welches dieses Jahr erschienen ist.



*Porträt von Dr. h.c. Johann Rudolf Schneider.*

Der «Retter des Seelandes», erblickte am 23. Oktober 1804 im Dörfchen Meienried oberhalb Büren an der Aare das Licht der Welt. Hier, in der Nähe des einstigen Zusammenflusses von Aare und Zihl erlebte er im vä-

terlichen Bauernhaus, das auch die Wirtschaft «Zur Galeere» beherbergte, die zerstörende Kraft der ungebändigten Wasserfluten und die tiefe Not der schwerbetroffenen Landbevölkerung des Seelands.



*Ausschnitt aus dem Rechenheft Schneiders.*

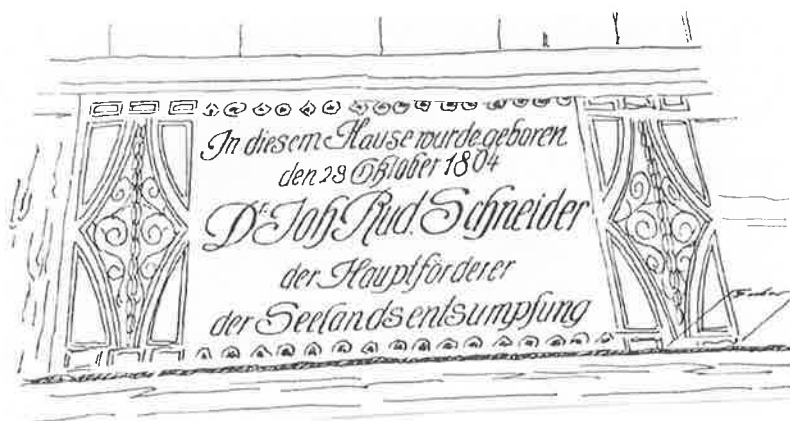
### **Büren, Bern und Berlin**

Nach dem Besuch der Stadtschule in Büren an der Aare verbrachte Johann Rudolf Schneider ein Welschlandjahr und trat dann in Nidau in eine Apothekerlehre ein, die er jedoch vorzeitig abbrach, um als Siebzehnjähriger in Bern Medizin zu studieren. An der Friedrich-Wilhelm-Universität von Berlin setzte der wissensdurstige Einundzwanzigjährige seine Studien mehr zur Erweiterung seiner Allgemeinbildung als zur Vertiefung seiner medizinischen Kenntnisse fort.



*Gedenkplatte beim Geburtshaus Schneiders in Meienried.*

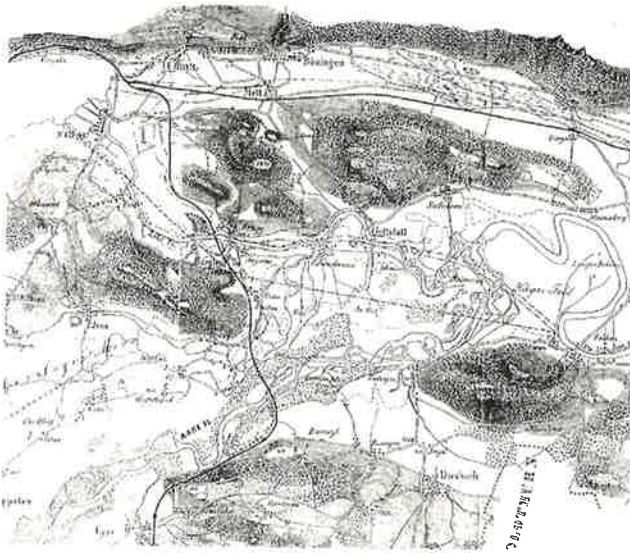
In Bern legte er anschliessend seine Schlussprüfungen als Stadt- und Wundarzt ab. 1838 verlieh ihm später die Universität Bern den Dokortitel der Medizin ehrenhalber – nicht zuletzt in Anerkennung seiner Tätigkeit als Regierungsrat und Präsident der kantonalen «Sanitätscomission» und des «Sanitätscollegiums».



*Gedenktafel des Historikers Bendicht Moser (Diessbach) für J. R. Schneider.*

In Nidau, wo er 1828 die Apotheke erwarb, in der er einstmalig seine Lehre begonnen hatte, eröffnete er eine Arztpraxis. Bald fand er gesellschaftlichen Anschluss im örtlichen Schutzverein, der angesichts der verheerenden Überschwemmungen im Seeland schon 1824 eine eindringliche Bittschrift an die Berner Regierung gerichtet hatte. 1832 beschloss der Schutzverein unter Mitarbeit Schneiders, den Gedanken der Korrektur der Jurafussgewässer in der Bevölkerung bekannt zu machen. Dies geschah durch Druckschriften, Versammlungen, Sammlung von Geldmitteln und der Gründung von Komitees.

Die Lysserin Ida F. Gerber führte 1954 in ihrem Roman «Als das Wasser kam» zur Informationstätigkeit des Schutzvereins aus: «Die Ebene wurde eine der blühendsten Gegenden der Schweiz, der reinste Garten Eden, so hätten die Urheber des Planes erklärt. Kein Sumpffieber gäbe es mehr; kein Alkohol werde nötig sein, um das Elend zu ersäufen; denn es werde gar kein Elend mehr geben. Man könne es sich kaum vorstellen – gute, fruchtbare Erde anstelle der sauren Böden...».



*Aareläufe zwischen Lyss und Meienried vor der Ersten Juragewässerkorrektion.*



*Südwestliche Wand am Geburtshaus Schneiders mit der Markierung (vorne) des höchsten jemals erreichten Wasserstandes während einer Überschwemmung am Zusammenfluss von Zihl und Aare.*

## **Eifrige Sammeltätigkeit im Amtsbezirk Aarberg**

1833 wurde Johann Rudolf Schneider zum Präsidenten des entsprechenden Nidauer Komitees gewählt. Mit bewundernswerter Energie nahm er die Verwirklichung seines Zieles – die Vorbereitung der Juragewässerkorrektur – an die Hand. Über erste Kontakte mit der Berner Regierung arbeitete 1837 der in Biel wohnhafte Wasserbaumeister Johann Lelewel, ein liberal gesinnter polnischer Flüchtling und Freund Schneiders, noch im gleichen Jahr Korrektionspläne aus (Aarekanal von Aarberg über Lyss nach Büren).

Durchgeführt wurde sodann eine erste Konferenz der von den Überschwemmungen der Jurafussgewässer betroffenen fünf Kantone Bern, Waadt, Freiburg, Neuenburg und Solothurn und anschliessend erste Geldsammlungen in den seeländischen Amtsbezirken. Der Amtsbezirk Aarberg allein sicherte Schneider einen Betrag von 100 000 Franken zu, rund einen Viertel der gesamten Subskriptionssumme.

## **Eine grundlegende Werbeschrift**

In seiner 1835 verfassten Schrift «Gespräche über die Überschwemmungen im Seelande der westlichen Schweiz; über die Mittel zur Austrocknung und zum Ausbau seiner Sümpfe und Möser» – einer Werbeschrift in Gesprächsform – schilderte Schneider eindringlich die Gewalt und Häufigkeit der verheerenden Überschwemmungen, die Not der Landbevölkerung, Krankheiten, Unheil und Schäden der Überflutungen, legte die Vorteile einer Gewässerkorrektur dar, rief zur gemeinsamen Tat der fünf Kantone auf und entwarf schliesslich ein weitblickendes Vertragswerk, das die Ausführung der Korrektur sichern helfen sollte. Der ehemalige Rektor des Städtischen Gymnasiums Biel, Dr. Hans Fischer, hielt in seiner Schneider-Biographie fest: *«Es ist, als ob im Sommer 1835 der einunddreissigjährige Nidauer Arzt das Modell seines zukünftigen Lebens gebaut habe ... Fast alles, was ihn in seinem späteren Leben erfüllte, kommt in diesem Modell vor: der Arzt, der Politiker, der Staatsmann ... und vor allem natürlich der Retter des Seelandes».*

## **Grossrat, Regierungsrat und später im ersten Nationalrat**

1836, vom Wahlkreis Büren in den bernischen Grossen Rat gewählt, reichte er – sein grosses Ziel nie aus den Augen verlierend – eine Motion zur Förderung der Juragewässerkorrektur ein. Ein Jahr später wählte ihn das Kantonsparlament zum Präsidenten der neugeschaffenen Juragewässerkommission. Nur wenige Monate später wählte ihn das Berner Volk zum

bernischen Regierungsrat. Die beeindruckende Zielstrebigkeit Schneiders lässt sich daran ablesen, dass schon 1838 Bericht und Anträge der Juragewässerkommission gedruckt und im Frühjahr 1839 vom Grossen Rat in zustimmendem Sinne verabschiedet werden konnten.



*Taufbrief für «Rudolf Schneider».*

### **Ableitung in den Bielersee oder ein Kanal an Lyss vorbei?**

Hauptgedanke war dabei die Gründung einer Gesellschaft, der man in einem späteren Zeitpunkt die Durchführung der Juragewässerkorrektion zu übertragen gedachte. In Zeitungsartikeln und in unzähligen Briefen an Gemeinden, Räte und einflussreiche Persönlichkeiten bat Schneider um Aufklärung und Belehrung des Volkes und um Stellungnahme zugunsten des Korrektionsgedankens. Zudem forderte er zur Gründung von Unterstützungskomitees auf und warb für den Absatz von Aktien der Vorbereitungsgesellschaft, die sich die Aufgabe stellte, durch die Wahl eines geeigneten Korrektionsystems «einer künftigen Ausführungsgesellschaft das zweckmässige Bauen in jeder Hinsicht zu ermöglichen». Den Gedanken einer Gesamtkorrektion hatte Schneider in der Zwischenzeit in weiten Bevölkerungskreisen durchgesetzt. Offen blieb aber immer noch der Entscheid, ob eine durchgreifende Korrektion auf der Strecke Aarberg–Lyss–Büren–Solethorn oder die Ableitung der Aare in den Bielersee und der Bau eines Nidau–Büren-Kanals zu wählen sei.

Wasserregulierung des Schwammes  
 vermittelt eine d. h. Korrekturen.

Überdies  
 über die Ausführung der Arbeiten

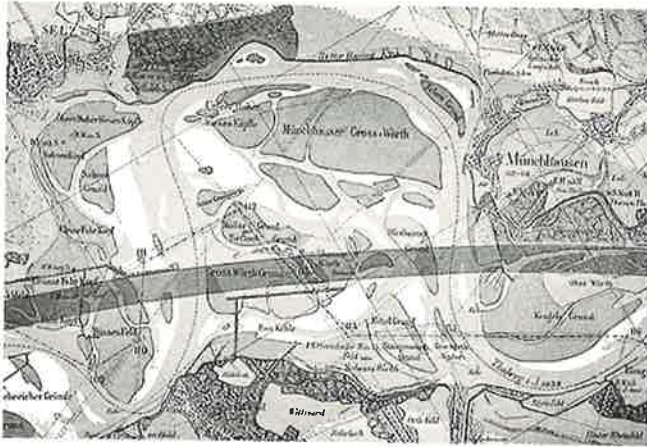
Die Wasserregulierung des Schwammes ist eine sehr wichtige Aufgabe, die in der Schweiz seit langer Zeit im Gange ist. Die Arbeiten sind in der Regel in drei Phasen unterteilt: die Vorarbeiten, die Bauarbeiten und die Nacharbeiten. Die Vorarbeiten bestehen in der Untersuchung des Geländes, der Festlegung der Bauwerke und der Beschaffung der Materialien. Die Bauarbeiten bestehen in der Errichtung der Bauwerke, der Anlage der Wehre und der Regulierung der Ufer. Die Nacharbeiten bestehen in der Instandhaltung der Bauwerke und der Reinhaltung der Gewässer. Die Wasserregulierung des Schwammes ist eine sehr schwierige Aufgabe, die viel Geld und viel Zeit kostet. Die Arbeiten sind in der Regel in drei Phasen unterteilt: die Vorarbeiten, die Bauarbeiten und die Nacharbeiten. Die Vorarbeiten bestehen in der Untersuchung des Geländes, der Festlegung der Bauwerke und der Beschaffung der Materialien. Die Bauarbeiten bestehen in der Errichtung der Bauwerke, der Anlage der Wehre und der Regulierung der Ufer. Die Nacharbeiten bestehen in der Instandhaltung der Bauwerke und der Reinhaltung der Gewässer.

Handschriftlicher Bericht zu einer Lukmanierbahn von La Nicca.

**Ein Bündner Ingenieur brachte die Lösung**

Klärend wirkte in dieser Frage die Berufung des Bündner Wasserbauingenieurs La Nicca. Er galt als einer der fähigsten Ingenieure Europas und hatte seine beruflichen Fähigkeiten bei den Korrekturen an Rhein und Linth sowie in Deutschland und Italien bereits vielfach unter Beweis gestellt.

La Niccas Pläne sprachen sich für die Ableitung der Aare in den Bielersee aus und stiessen bei Persönlichkeiten wie Kartennpionier und Oberst Henri Dufour, dem späteren General des Sonderbundkrieges, auf Zustimmung. Im Juni 1844 waren die Vorarbeiten dank des unermüdlichen Einsatzes, den Schneider seinem Lebensziel angedeihen liess, so weit fortgeschritten, dass dem bernischen Grossen Rat ein Konzessionsbegehren für die «Korrektion der Gewässer des Seelandes» eingereicht werden konnte.



*Rheinkorrektion unterhalb von Basel.*

### **Politische Wirren und engstirnige Landesteil-Interessen**

Politische Auseinandersetzungen im Vorfeld der bernischen Verfassungskämpfe von 1846, engstirnige Landesteil-Interessen, die Freischarenzüge und das Ringen um eine Bundesverfassung führten in den folgenden Jahren allerdings dazu, dass die weiteren Korrektionsvorbereitungen sich verzögerten. 1847 beschloss eine Konferenz der an der Juragewässerkorrektion beteiligten Kantone immerhin, am geplanten Werk mitzuwirken. Im Juni 1850 sodann lieferte Ingenieur La Nicca auftragsgemäss einen zweiten Bericht ab, der unter anderem 162 Spezialpläne zur bevorstehenden Korrektion der Jurafussgewässer enthielt.

### **Vom Regierungsrat zum Inselarzt**

Erschwerend kamen dazu zeitweilig missliche persönliche Verhältnisse: Schneider war zwar 1848 in den ersten Nationalrat des eben gegründeten Bundesstaates gewählt worden, verlor aber bei den kantonalen Wahlen von 1850 im Zeichen eines konservativen Wahlsieges sein Amt als Regierungsrat und damit seine Existenzgrundlage. Trotzdem kämpfte er, beruflich nunmehr als Inselspitalarzt tätig, in den folgenden Jahren auf verschiedensten Ebenen für die Idee der Gesamtkorrektion.

Sie wurde in der Öffentlichkeit erneut angezweifelt, indem eine finanziell weniger aufwendige Teilkorrektion immer mehr in den Vordergrund trat. Ein Gesuch an den Bundesrat und an die fünf beteiligten Kantone, die

Vorbereitungsgesellschaft mit der ursprünglich geplanten Gesamtkorrektion zu betrauen fiel auf ebenso unfruchtbaren Boden wie der Vorschlag, ihm eine auf seinen Namen und seine eigene Verantwortung lautende Bauermächtigung zu erteilen.

### Ein Murtener Nationalrat besiegte den Stillstand

Eine entscheidende Wende brachte schliesslich eine Motion des freisinnigen Nationalrats Johann Anton Engelhard, der zuvor Murtener Gemeindepräsident, freiburgischer Grossrat und nun als Freiburger Staatsrat und Mitglied der Vorbereitungsgesellschaft tätig war. Er gehörte dem Kreis der umsichtigen «Gesellschaft freisinniger Männer des Seebezirks» an, die 1855 den «Murtenbieter», die älteste Zeitung des Kantons Freiburg, gegründet hatte. In der ersten Nummer dieser Publikation wurde als Ziel «Alles Gemeinnütziges, die geistige und materielle Wohlfahrt des Volkes Befördernde» veröffentlicht, «weil ein ungebildetes Volk nimmermehr ein wahrhaft freies sein kann».

## Der Murtenbieter.



*Nationalrat und Staatsrat Engelhard aus Murten öffnete mit seinem parlamentarischen Vorstoss die blockierten Verhandlungen betreffend Juragewässerkorrektion.*

Die Motion Engelhards lockerte den durch die uneinsichtige Haltung der Kantone Freiburg und Waadt verursachten Stillstand. 1857 legte der Bundesrat den eidgenössischen Räten jedenfalls eine Botschaft vor. Darin wur-

de festgehalten, dass zwar nicht die ganze Eidgenossenschaft ein Interesse an der Juragewässerkorrektion habe, aber doch ein grosser Teil daran beteiligt sei. In staatspolitisch weitblickender Art wurde zudem entschieden, der Bund habe in der Angelegenheit Juragewässerkorrektion «eine eingreifende und leitende Initiative» zu übernehmen.



*Aus dem 19. Jahrhundert (Erscheinungsdatum unbekannt) stammt dieser Kartenausschnitt zum Wirrwar des Aarelaufes und der Idee des Nidau-Büren-Kanals.*

### **Die Alte Aare für gewerbliche und agrikole Zwecke**

Die vom Bundesrat eingesetzten Experten sprachen sich anschliessend im wesentlichen für das Projekt La Nicca aus und hielten dabei fest, dass das Bett der alten Aare von Aarberg über Lyss bis Büren zum grössten Teil «der Verlandung überlassen und zwischen ihren leicht in Ordnung zu haltenden Ufern nur noch so viel Wasser abfliessen werde, als man für gewerbliche und agrikole Zwecke» benötige. Der Bundesbeschluss sah ferner vor, bei Aarberg ein Ableitungswehr so anzulegen, dass ein Teil der Aare direkt nach Büren abfliessen und das Aarebett auf der Strecke Aarberg–Lyss–Büren nötigenfalls der auftretenden Wassermenge angepasst werden könne.

### **Zwei Seeländer kämpfen gegeneinander**

Die kleinmütige Haltung Freiburgs und der Waadt führte später zu erneuten Verzögerungen. Erst im Dezember 1863 kam es zu einer Einigung, die es der Bundesversammlung ermöglichte, das Projekt La Nicca zu verab-

schieden. Erst vier Jahre später aber, in deren Verlauf sich unter anderem schwere Auseinandersetzungen zwischen General Ulrich Ochsenbein und Dr. Johann Rudolf Schneider abgespielt hatten, der Grosse Rat des Kantons Bern die Juragewässerkorrektur als «ein im öffentlichen Leben liegendes Unternehmen» erklärt hatte, Bund und beteiligte Kantone sich über die Finanzierung des grossen Werks und über die Aufteilung der auszuführenden Arbeiten nach langem Seilziehen einig geworden waren, fasste die Bundesversammlung am 25. Juli 1867 den Beschluss, die Erste Juragewässerkorrektur durchzuführen.



*Ulrich Ochsenbein – der Berner Vertreter im Jahr 1848 erstmals gewählten Bundesrat.*

### **Die «Sternstunde» für das Dorf Lyss**

Nicht nur für den «Retter des Seelandes» war dies ein historischer Tag, sondern auch für die Ortschaft Lyss: «Als 1878 der Hagneckkanal sich bei Aarberg dem flutenden Aarewasser öffnete und der bisherige Lauf über Lyss zur alten Aare zusammenschrumpfte, konnte Lyss den Strich ziehen unter seine jahrhundertealte Vergangenheit» (Dr. Ernst Oppliger).

Vergegenwärtigen wir uns nochmals den Umstand, dass der Eisenbahnbau in unserer Gegend, der sich befruchtend auf die industrielle Entwicklung auswirkte, nicht zuletzt im Blick auf die damals sich abzeichnende Juragewässerkorrektur an die Hand genommen wurde, dann darf die-

ses Korrektionswerk, «das in seiner Grossartigkeit einen Glanzpunkt der Schweizergeschichte des 19. Jahrhunderts bildet», wohl als gewichtigstes Ereignis gewertet werden – als Jahrhundertwerk, das die entscheidende Grundlage für die spätere Entwicklung des Seelandes und vor allem auch für Lyss darstellte.

Die Eröffnung des Aarberg-Hagneckkanals im Jahre 1878 und damit das Verschwinden der Überschwemmungen, die unser Dorf immer wieder heimgesucht hatten, hätte Anlass sein können, des Vaters der Juragewässerkorrektion, des Arztes Johann Rudolf Schneider und seines segensreichen Lebenswerks – dem die durch Verkehrsanlagen entscheidend geprägte Ortschaft Lyss ihre Entwicklung verdankt – gerade im Blick auf das Jubiläumsjahr in Dankbarkeit und Verehrung besonders zu gedenken.



*Büste Schneiders am Denkmal der Juragewässerkorrektion in Nidau.*

# Die Lysser 1000-Jahr-Feier

Hermann Moser, Gemeindepräsident

Bruno Bandi, Gemeindeschreiber-Stellvertreter

2009 war ein besonderes Jahr – das letzte Jahr der Legislatur 2006–2009 und vor allem das Lysser Jubiläumsjahr «1000 Jahre Lyss».

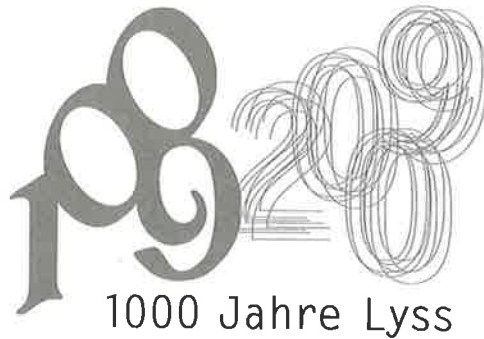
1009 erschien der Name unserer Gemeinde erstmals in einem Dokument des Klosters von St. Maurice im Unterwallis. Deshalb gilt 1009 als Geburtsjahr von Lyss und 2009 durfte aus diesem Grunde 1000 Jahre Lyss gefeiert werden.

Bereits Mitte 2006 haben der Gemeinderat und die Präsidialabteilung die Projektierungsarbeiten in Angriff genommen und eine Organisationsstruktur festgelegt. Im Weiteren war es von Anfang an der Wille der Behörden, die Bevölkerung in die Planung einzubeziehen. Die Leitidee war ein Fest von Lysserinnen und Lyssern für Lysserinnen und Lysser zu organisieren. Dies war der Grund, weshalb an zwei Abenden im November des gleichen Jahres öffentliche Mitwirkungsveranstaltungen stattfanden, an denen die Anwesenden ihre Ideen, Wünsche und Projekte zum Jubiläumsfest eingeben konnten. Während diesen Anlässen sind unter den Themengruppen Geschichte, bleibende Werte, Veranstaltungen (Kultur und Sport), Markt, Kulinarisches, Kinder, Begegnungen und Festakt, total 227 Ideen formuliert worden. Im ersten Quartal 2007 wurde ein Grobkonzept der Festivitäten festgelegt, welches folgende Eckpunkte beinhaltet:

- Die Festivitäten sollen an drei Wochenenden, nach den Sommerferien 2009 stattfinden. Der offizielle Festakt soll am ersten Wochenende als Auftakt eingeplant werden.
- Weitere Projekte, wie z.B. das Jubiläumsbuch und die LysserSpur, sind einzubeziehen, können jedoch im Laufe des Jahres je nach Opportunität integriert werden.

Im ersten Quartal 2007 wurde auch ein Festlogo bestimmt, das spezifisch im Jubiläumsjahr auf allen Dokumenten verwendet wurde und auch als Sonderpoststempel zur Anwendung kam.

Parallel zu diesen ersten Schritten wurde unter der Leitung von Vizegemeindepräsidentin Margrit Junker Burkhard in einem Gemeinderats-Ausschuss die Arbeit aufgenommen. Die Gemeinderäte Karin Segessenmann, Markus Marti und Andreas Hegg wurden als ständige Mitglieder



bestimmt. Maja Bühler Gäumann wurde das Ressort Personal zugeteilt und Brigitte Hürzeler war für das Sponsoring verantwortlich. Hermann Moser, als Gemeindepräsident, war zuständig für den Festakt und Verbindungsperson zum Patronat des Jubiläumsbuches JUBULY. Vizegemeindeschreiber Bruno Bandi führte das Sekretariat.

Am 17. September 2007, zwei Jahre vor den Hauptaktivitäten, verabschiedete das Lysser Parlament eine Skizze der Projekte und Aktivitäten, einen Grobterminplan und einen Rahmenkredit von Fr. 250 000.– für die Jubiläumsfestaktivitäten.

Ende 2008, hat sich der Lotteriefonds des Kantons Bern auf Gesuch hin bereit erklärt, das Gesamtprojekt mit einem Betrag von Fr. 50 000.– zu unterstützen. Das Bieler Tagblatt und das Loly wurden als Medienpartner bestimmt und die Leistungen vereinbart. Unter anderem entstand in Zusammenarbeit mit dem Bieler Tagblatt und mit grosszügiger Unterstützung der Lysser Unternehmen ein Offizieller Festführer, der als Sonderbeilage des Bieler Tagblattes am 10. August 2009 in allen Haushaltungen erschien.

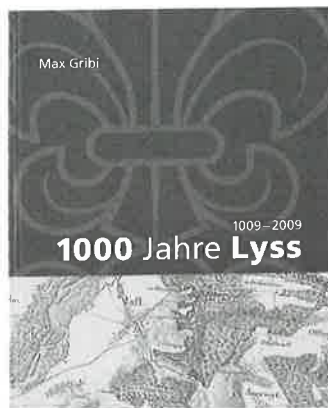
Eröffnet wurde das Jubiläumsjahr 2009 mit der Lancierung des Sonderpoststempels. Die Idee, einen Poststempel zur 1000 Jahr Feier zu kreieren und das Jubiläum in der ganzen Welt bekannt zu machen, entstand anlässlich des Brainstormings mit der Lysser Bevölkerung.

Im März 2009 konnte an der Bahnhofstrasse in Lyss die Plakatwanderausstellung «Lysser Spuren» eröffnet werden. In einer leicht verständlichen Form haben die Plakate der Bevölkerung einen Überblick über aktuelle Lysser Themen sowie über die Entwicklung der Gemeinde Lyss vom Dorf zum regionalen Wirtschaftszentrum im Seeland vermittelt. Die Plakatausstellung wurde von April bis Juli 2009 während ein bis zwei Wochen auf



stark frequentierten öffentlichen Plätzen in den Städten Aarberg, Bern, Biel, Burgdorf, Freiburg, Langenthal, Murten, Solothurn und Thun sowie während den Festwochenenden im August in Lyss aufgestellt.

Im April konnte am Lysspo Messestand der Gemeinde Lyss das Jubiläumsbuch erstmals vorgestellt werden. Mit der Vernissage wurde auch der sehr rege benützte Buchverkauf lanciert und die Käuferinnen und Käufer konnten an der Lysspo ihr persönliches Buch vom Verfasser Max Gribi signieren lassen. Ein Patronatskomitee unter der Leitung von Peter Hüsser gab das Jubiläumsbuch über die Lysser Geschichte von 1009–2009 heraus. Die umfassende Chronik enthält, auf 360 Seiten reich mit Farb- und Schwarzweissbildern, Karten oder Grafiken illustriert, die bemerkenswerten Jahreszahlen und Ereignisse der Dorfgeschichte.



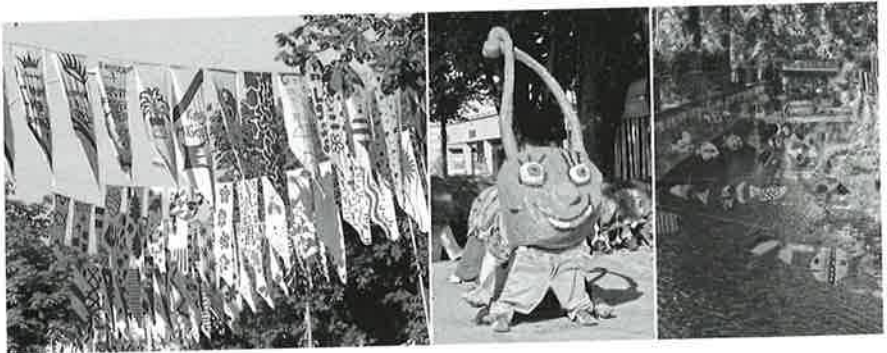


Vom 30. Juni bis 11. Juli 2009 fand auf der Eingangstreppe der reformierten Kirche Lyss das Jubiläumsfreilichtspiel «Jedermaa», eine Mundartfassung von Reinhard Furrer frei nach Hugo von Hofmannsthal «Jedermann» statt. Regisseur Kurt Flückiger und die über 30 Laienschauspielerinnen und -Schauspieler sowie Helferinnen und Helfer begeisterten während zwei Wochen mit einer grossartigen und in der Lysser Geschichte einmaligen Freilichtaufführung über 1300 Besucherinnen und Besucher. Das Freilichtspiel konnte erfreulicherweise an sämtlichen Abenden gespielt werden und erfreute sich über eine Auslastung von knapp 80%. In aufwendig geschneiderten Kostümen konnten 16 Sprechrollen (7 Damen und 9 Herren) besetzt werden. Die Aufführungen wurden unter der musikalischen Leitung von Lisa Schmutz mit klangvoller Flötenmusik begleitet.

Im August 2009 feierte unsere Gemeinde an drei Wochenenden ihren 1000. Geburtstag. Eröffnet wurde die Jubiläumsfeier am 14. August 2009 mit einem Festakt in der reformierten Kirche Lyss. Zu diesem stimmungsvollen Start sind die Lysser Bevölkerung, Seeländerinnen und Seeländer, Gäste aus Politik, Wirtschaft, Sport, Gesellschaft uvm. zahlreich erschienen. Unter der Leitung von Hermann Moser, Gemeindepräsident und den Festrednern alt Bundesrat Samuel Schmid, Regierungspräsident Hans-Jürg Käser und der Präsidentin des Vereins seeland.biel/bienne Beatrice Simon umrahmten den Festakt gebührend. Für einen musikalischen Höhepunkt sorgte Felix Briner. Seine Komposition «Wind überem Lyssbach» wurde unter seiner Leitung durch die Vereine Orchester Lyss, Frauenchor Lyss, Männerchor Frohsinn und Männerchor Steili Kressä uraufgeführt.



In zwei Festzelten sorgten Vereine, Bands, die Schule Lyss sowie weitere Organisationen an den drei Festwochenenden für musikalische, kulturelle und kulinarische Highlights. Die Zuhörerinnen und Zuhörer genossen Konzerte (Chöre, Steelbands, Jazz, Volkstümlich usw.), welche zum Verweilen einluden. Die Konzerte und die verschieenen Darbietungen wie Tanzvorführungen, Sportevents etc. hatten Lysser Vereine, Organisationen und die Schule Lyss mit viel Motivation, Freude und Enthusiasmus erarbeitet. Das erste Festwochenende stand unter dem Moto «Made in Lyss» und wurde unter der Leitung von OK-Präsidentin Margrit Junker Burkhard organisiert. Das zweite Festwochenende stand unter dem Moto «Multikulti» und wurde unter der Leitung von OK-Mitglied Andreas Hegg durchgeführt. Das dritte Festwochenende stand unter dem Moto «Musik, Schulen, Jugend»



und wurde unter der Leitung von OK-Mitglied Karin Hegnauer organisiert. Neben Darbietungen in und um die Festzelte wurden den Besucherinnen und Besuchern viele zusätzliche Attraktionen geboten. Der Fotoklub Lyss gestaltete mit alten und neuen Fotos sowie Schriftdokumenten unserer Gemeinde eine Ausstellung. Die gezeigten Bilder im Sieberhuus luden die Besucherinnen und Besucher zu einer Reise in die Vergangenheit ein und führten reich illustriert und dokumentiert durch den Wandel der Zeit. Die Schülerinnen und Schüler der Schulanlage Kirchenfeld bauten aus 1000 Schuhen und 500 Hosen einen gigantischen etwa 200 Meter langen Tausendfüssler, der sich entlang des Marktplatzes schlängelte.

Die Faszination der Märmelibahn entdecken – mit diesem Ziel vor Augen machten sich zwei Lehrer mit Schülerinnen und Schüler der Schulanlage Grentschel im Werkunterricht an den Bau einer Märmelibahn, die in den Bäumen beim Markplatz hoch über dem Boden montiert wurde. Die Schülerinnen und Schüler der Schulanlage Stegmatt und Grentschel kreierten gemeinsam den Festschmuck, der aus rund 500 Fahnen in den Farben Weiss und Blau bestand. Die Fahnen wurden über dem Festgelände (Markplatz vom Hirschenkreisel bis zum ESAG-Kreisel) an gespannte Drahtseile montiert.

Am dritten Festwochenende erhielt unsere Gemeinde einen neuen Platz – den Monopoliplatz. Rund 700 Personen nutzten die Chance sich mit gravierten Namenssteinen aus Naturgestein im Monopoliplatz zu verewigen. An der Einweihungsfeier durfte die Gemeinde Lyss eine Delegation aus der Schwesterstadt Monopoli (I) begrüßen. Die Bezeichnung Monopoliplatz gilt als Dank an die Italienerinnen und Italiener, die sich in der Ver-



gangenheit für die Entwicklung von Lyss eingesetzt haben und auch in Zukunft einsetzen werden.

Im September 2009 konnte das sechste Relief in den Jura Kalksteinmauern des Lyssbachs neben der alten Steinbrücke beim Altersheim Lyss-Busswil eingeweiht werden. Realisiert wurde das Relief durch die Gruppe Skulptur unter der Leitung von Stefan Amstutz.



Als Abschluss des Jubiläumsjahrs schenkte der Verein Aussichtsturm Personalwaldkorporation – unter der Leitung von Andreas Möri und Andres Ammann – unserer Gemeinde einen Aussichtsturm. Der 38 Meter hohe Turm aus Douglasienholz wurde auf der «Kreuzhöhe» im Lysser Wald erbaut und vermittelt seinen Besucherinnen und Besuchern einen Überblick über Lyss sowie einen 360°-Rundblick auf den Jura bis hin zu den Alpen.

Die Bevölkerung schätzte die familiäre Atmosphäre der Anlässe und den Einbezug der Lysserinnen und Lysser sehr. Dank der Vielschichtigkeit waren breite Bevölkerungsgruppen aktiv an den Anlässen und Projekten beteiligt.

Für die grosse ehrenamtliche Arbeit und das persönliche Engagement dankt der Gemeinderat im Namen der Lysser Behörden den Verantwortlichen und den Helferinnen und Helfern herzlich.



# Einiges aus der Zeit vor dem Lyss «Urkundenjahr» 1009 – und danach

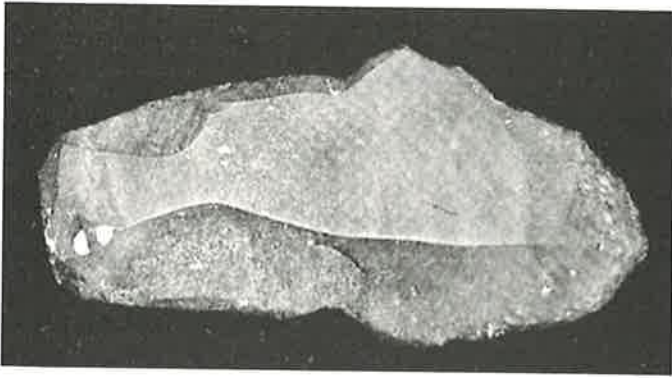
Sandra Egger-Bucher

Das heute rund 12 000 Einwohner zählende Regionalzentrum Lyss feierte dieses Jahr sein 1000-Jahr-Jubiläum. Darum ist es sinnvoll, ein wenig auf jene Zeiten zurück zu blicken, welche diesem Jubiläum vorangegangen sind. Denn es ist natürlich schon so, wie im Jubiläumsbuch «1000 Jahre Lyss» vermerkt wird: «In einem schriftlichen Dokument kann selbstverständlich nur ein bereits seit mehr oder weniger langer Zeit bestehender Ort auftauchen. In einer Siedlung, die heute «Lyss» genannt wird ... müssen bereits seit längerer Zeit – wahrscheinlich seit Jahrhunderten oder gar Jahrtausenden – Menschen gelebt haben.»



*Mit einfachsten Mitteln wurden um das Jahr 1000 Häuser gebaut.*

Die ältesten Spuren menschlicher Tätigkeit in unserer Gegend führen auf die nacheiszeitlichen Steinzeiten zurück. Der eine oder andere Vertreter dieser Volksgruppen durchstreifte wahrscheinlich unsere Gegend und verlor dabei sein urtümliches Werkzeug. Eine steinzeitliche Siedlung auf dem Lysser Gemeindeboden bestand hier aber nie.



*Scharf zugehaueene Werkzeuge kennzeichneten die Werkzeuge.*



*Historiker gehen davon aus, dass in den Steinzeiten bereits auch «Häuser» erstellt wurden.*

«Menschleer» dürfte in unserer Gegend auch die Bronzezeit gewesen sein. Zahlreicher stammen allerdings einige Lysser Funde aus der geschichtlichen Epoche der erstmaligen Metallverarbeitung, nämlich eine Lanzenspitze aus dem Aarekies, eine Bronzeaxt, zwei Bronzeringe aus der ehemaligen Lehmgrube der Ziegelei Weibel (am Lyssbach/heutiger Tennisplatz der Gemeinde oder aus dem Harderngrüebli) und eine radförmige, siebenspeichige Zierscheibe aus der früheren Kiesgrube Bangerter und ein Bronzetöpfchen. Als Zeugnisse einer festen Besiedlung auf dem

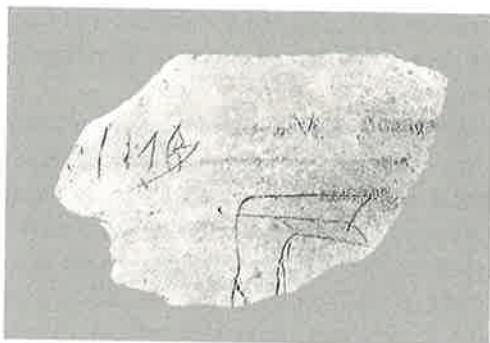
Lysser Gemeindegebiet dürfen dennoch auch sie nicht bezeichnet werden, sondern es handelt sich dabei um sogenannte Streufunde vorbeiziehender Menschen der Bronzezeit.

Den Menschen der Bronzezeit folgten im Lauf der Jahrtausende die Kelten der sogenannten Eisenzeit. Es lebten damals Krieger- und Bauernvölker, die aus zahllosen Stämmen bestanden und ursprünglich offenbar aus dem süddeutschen Raum stammten. Keltenstämme waren in Europa stark verbreitet und gelten in der Schweiz als Vorgänger der Helvetier. Zahlreiche Gräber der frühen Hallstatt-Kelten, auf der Kreuzhöhe in Lyss selbst und vor allem in der Nachbargemeinde Grossaffoltern gelegene Gräber bestätigen, dass sie, vielleicht wegen der Nähe zu Petinesca oberhalb Studen, die Gegend von Lyss kannten.

Den Kelten folgten in der Geschichte in unserem Land die Römer, welche die auswanderungswilligen Kelten von Frankreich her in unser Gebiet zurücktrieben. Teile der ehemaligen Römerstrasse im Südwesten der seinerzeitigen Lysser Werdthöfe sowie in Petinesca auf dem Jensberg führen uns noch heute Geschichte im Massstab 1:1 vor Augen. Römischer Herkunft sollen im Dorf Lyss selbst eine steinerne Handmühle, ein Getreidemörser und weitere Funde sein.



*Fast schnurgerade führt ausserhalb Lyss die Römerstrasse zum Jensberg (Petinesca).*



*Ein in Lyss gefundenes römisches Ziegelbruchstück.*



*Gürtelschnallen aus der Völkerwanderungszeit (Sonnhalde und Kirchhübeli).*

Immer häufiger drängten hierauf in der Völkerwanderungszeit vor etwa 1500 Jahren Alemannen und Burgunder ins Seeland ein. Die Alemannen liessen sich in den Tälern und auf den Hügelrücken unserer Region nieder. Die vielen Siedlungen mit den Namensendungen -wil und -wiler im Frienisberg oder im Bucheggberg, aber auch -hofen und -kofen sowie -igen und -ingen weisen auf diese alemannischen Zuzüger hin. In den von einem Etter umschlossenen Dörfern fristeten sie ihr bäuerliches Dasein. Im Jubiläumsbuch «1000 Jahre Lyss» wird dazu ausgeführt:

«Gärten, Felder und Weiden schoben sich von allen Seiten zwischen die Häuser. Die Sorge um die Sicherheit in kriegerischer Zeit und die Angst vor der Obrigkeit veranlassten den mittelalterlichen Menschen, möglichst auf Tuchfühlung in Siedlungen zu leben, die häufig durch Einöden voneinander getrennt waren. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche dehnte sich übermässig aus, weil sie einerseits fast die einzige Ernährungsgrundlage war, andererseits kaum gedüngt wurde.

Den damals nur oberflächlich mit einer Pflugschar gepflügten Äckern, mangelte es fast immer an genügend Dünger und fruchtreiche, dicht stehende Ähren waren unbekannt. Vor allem war nie die gesamte Ackerfläche zugleich mit Ährenfeldern (Dinkel, Roggen, Weizen, Gerste) bedeckt. Wegen des Fruchtwechselfsystems blieb oft mehr als ein Drittel der Ackerfläche brach (unbebautes Land während einer einjährigen Ruhezeit).» Eine stattliche Anzahl von Funden der alemannischen und burgundischen Einwanderer hat man auch in Lyss gefunden, nämlich auf dem Kirchhübeli und an der Sonnhalde. Es handelt sich dabei um verschiedene Werkzeuge, kunstvoll verzierte Waffen und Schmuck.

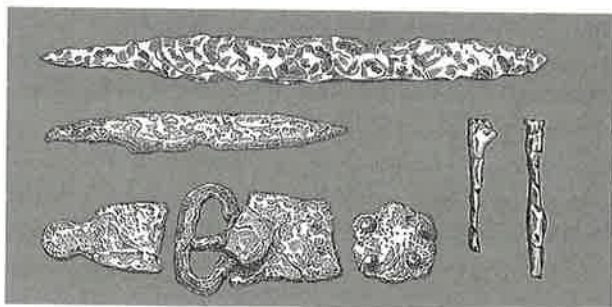
Schon 1876 hatte die «Carte archéologique du Canton de Berne» Gräberfunde auf der Kreuzhöhe erwähnt. Auch von den Forschern Jahn und von Mülinen waren diese Keltengräber (Fürstengräber) genannt worden. Sie wurden offenbar durch eine oder mehrere Raubgrabungen grösstenteils zerstört. Einige Spuren traten 1968 anlässlich der Erweiterung der Bangertergrube aber zutage. Ausgegraben wurde damals jedoch nur noch



*Der alemannische Haustyp charakterisierte das Dorf auch gegen Ende des 17. Jahrhunderts.*

ein Steinkreis. Er grenzte die Gräber gegen die benachbarten Grabstellen ab und dürfte ungefähr im 6. Jahrhundert v. Chr. entstanden sein. Auf verschiedene Funde aus früh- und hochmittelalterlicher Zeit (etwa 500–1500 n. Chr.) stiess man wiederum vor rund 50 Jahren anlässlich der Restauration der heutigen Alten Kirche.

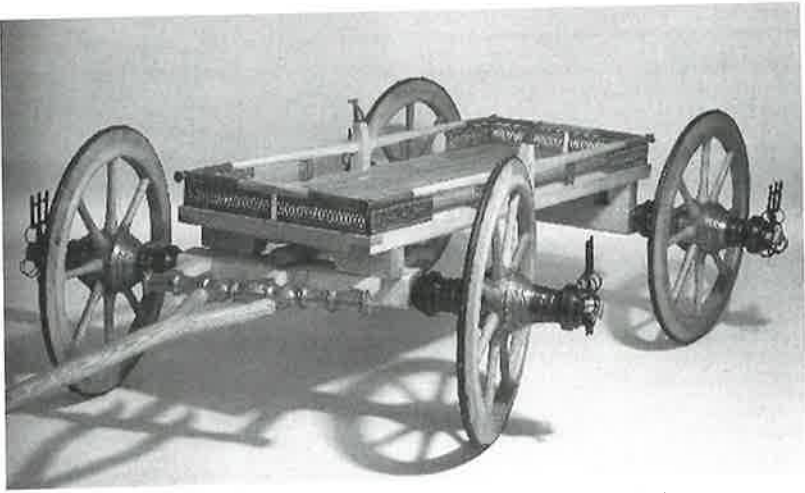
Dass im Mittelalter Könige, Grafen und Ritter, aber auch Klöster in der Geschichte eine massgebende Rolle spielten, ist uns allen aus der Schulzeit noch geläufig. Sie herrschten über die damaligen Menschen, bekriegten sich noch und noch, veränderten aber auch (beispielsweise im Falle der Klöster) unsere Landschaft grundlegend, am augenfälligsten sicherlich bei den klösterlichen Waldungen.



*Zeugen der Eisenzeit (Hallstattzeit) aus Lysser Grabungen.*



*Steinkreis eines Fürstengrabes, der böse Geister abzuhalten hatte und Bruchstück einer Schale aus einem keltischen Fürstengrab auf der Kreuzhöhe.*

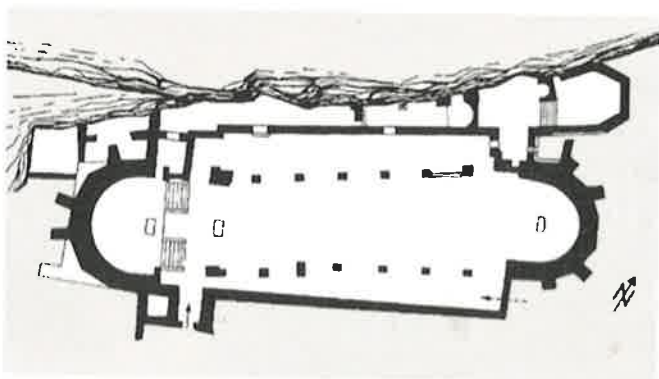


*Keltischer Totenwagen (Modell), auf dem der Tote samt Nahrung, Waffen und Schmuck im fürstlichen Hügelgrab bestattet wurde.*



*Nachbau eines Keltenhauses in Deutschland.*

Das traf auch für das weitherum begüterte, hochburgundische Kloster St. Maurice im Unterwallis zu, auf das die Urkunde aus dem Jahre 1009 zurückgeht. Es handelt sich bei diesem Schriftstück um den Text eines Tauschgeschäfts des Klosters, das einen Weinberg in Ins und den damaligen Kirchenbesitz in Lyss betraf. Im Jubiläumsbuch «1000 Jahre Lyss» sind die Einzelheiten des Vertrages aus dem Lateinischen in die deutsche Sprache übersetzt. So ist es jedermann möglich zu sehen, dass dieser Tausch im Jahre 1009 letztlich zugunsten des Klosters abgefasst wurde.



*Die früheste Klosteranlage (Basilika) wurde in  
St. Maurice direkt an den Fels gebaut.*

Geschichtlich Interessierten sei abschliessend der gegenwärtige Wissensstand des empfehlenswerten Historischen Lexikons (es wird ständig nachgeführt) vermittelt, was angesichts des Jubiläumsjahres 1009 über die Ortschaft Lyss ausgeführt wird. Der vorliegende Lexikontext wurde vor rund 10 Jahren verfasst.

«Polit. Gemeinde BE, Amtsbezirk Aarberg, an der Mündung des Lyssbachtals am rechten Ufer der alten Aare gelegen, bestehend aus dem Dorf Lyss und den Dorfteilen Hardern und Eigenacker. 1876 Abtrennung der Schulgemeinde Werdthof (zu Kappelen; 1888: 234 Einw.). 1009 Lissa. Verkehrsknotenpunkt und Wirtschaftszentrum im Seeland. 1764: 567 Einwohner, 1850: 1568, 1900: 2567, 1950: 4133, 2000: 10 659.

Neolithische, bronzezeitliche und hallstattzeitliche Funde (u.a. etruskische Bronzestatuette 6. Jh. v. Chr.) im Gebiet Kiesgrube, bronzezeitliche Einzelfunde im Gebiet Aarelauf-Grentschel-Hardern sowie hallstattzeitliche Grabhügel im Kreuzwald, Bannholz und Dreihubelwald belegen eine frühe Besiedlung. Beim Kirchhübeli fanden sich römische Ziegel, frühmittelalterliche und mittelalterliche Gräber sowie die Reste einer karolingischen Kirche. Im Raum Sonnhalde-Kreuzhöhe wurden frühmittelalterliche Reihengräber aus dem 7. Jh. entdeckt, am Leuereweg/Brämeweg eine vermutlich mittelalterliche Quellfassung (Stollen).

Die Ministerialenfamilie von Lyss ist 1185–1187 verbürgt. Lyss gehörte zum Herrschaftskomplex der Grafen von Neuenburg-Aarberg. Mit der Herrschaft Aarberg kam es 1367 an die Linie Neuenburg-Nidau und



noyū et regi  
adnoto buem  
ad lissa fida  
fū solid dno  
neglega i al  
mea et bug

*Ausschnitt aus der Urkunde aus dem Jahre 1009.*

*Lyss erscheint darin noch als «lissa».*

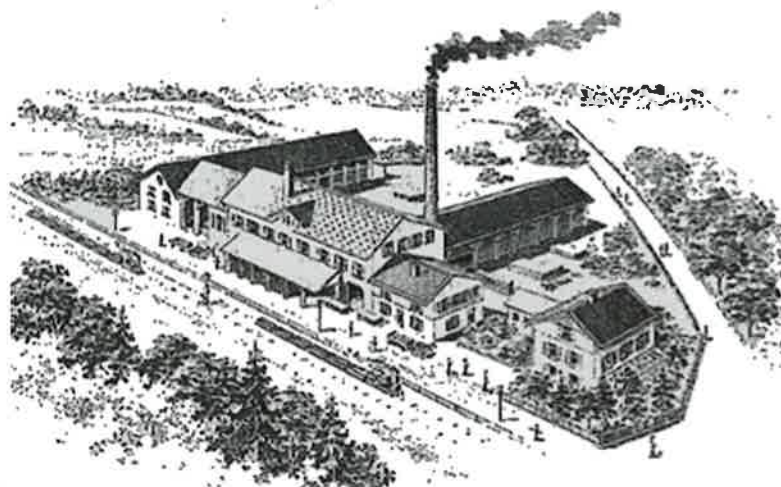
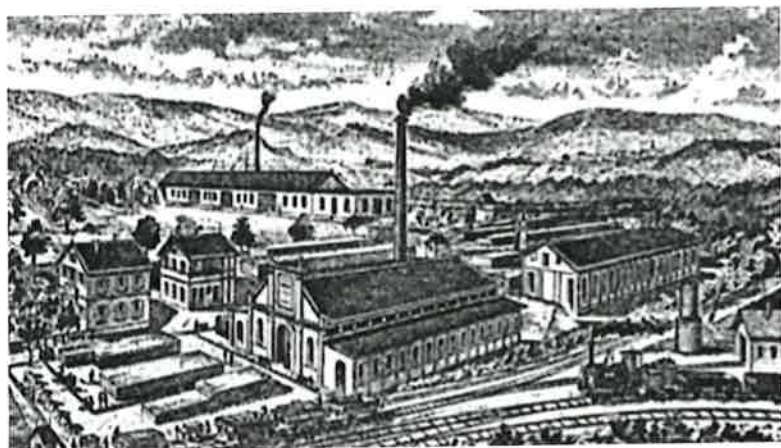
1377/79 an die Stadt Bern, die das Niedergericht Lyss mit Buswil ihrer neuen Landvogtei Aarberg unterstellte. Neben den Herrschaftsinhabern hatten u.a. auch einheim. Herren (von Balm, Schüpfen, Mattstetten, Seedorf) und Klöster (Frienisberg, Interlaken, Münchenbuchsee, St. Petersinsel) in Lyss Güter inne. Bis zur Reformation hatte Lyss zwei Pfarrkirchen.

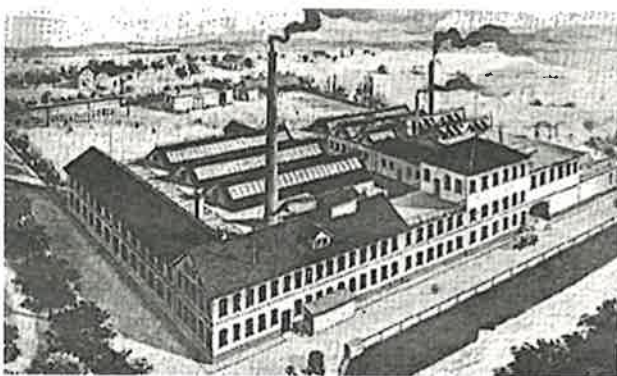
1009 wird eine nicht näher bezeichnete Kirche in Lyss im Besitz des Klosters Saint-Maurice genannt. Von 1238 datiert der erste Hinweis auf zwei Kirchen, die beide von einem Leutpriester versorgt wurden (Belege von 1246 und 1275) und Pfarreirecht und separate Pfründen hatten. Die Kirche Niederlyss (1246 erwähnt, Patrozinium Johannes Evangelist, romanischer Bau mit Stiftergrab, im 15. Jh. teilweise erneuert) entstand im 7. oder 8. Jh.; ihr Kirchensatz gehörte im Spätmittelalter den Bernburgern von Gisenstein, kam 1371 an die Familie von Durrach und durch Schenkung an die Abtei Frienisberg, die sie 1375 als «Pfarrkirche» inkorporierte. 1528 gelangte sie an Bern. In der 2. Hälfte des 14. Jh. gewann sie als Dekanatsitz an Bedeutung. Nach der Reformation war sie bis zum Bau der heutigen reformierten Kirche (1934–1935) einzige Lysser Kirche (1935 aufgegeben, 1966–1971 restauriert, dient heute kirchlichen und kulturellen Anlässen).

Die auf die karolingische Zeit zurückgehende, 1238 erwähnte Marienkirche auf der «Burg» auf dem Oberlysser Kirchhübli war im 13. Jh. Besitz der Freiherren von Balm, die sie 1282 dem Frauenkloster Interlaken abtraten; 1336 wurde sie von der Herrschaft Aarberg erworben und kam mit dieser 1379 an Bern. Im 15. Jh. allmählich verfallen, sollte sie gemäss



Gemeinde zum wichtigsten Wirtschaftszentrum des Seelands werden. In Lyss kreuzen sich die Verbindungen Payerne–Solothurn und Bern–Biel (Bau der Strasse bis Lyss 1835–1844, der Aarebrücke nach Biel 1887); es ist Knotenpunkt der Bahnlinien Bern–Biel (1864), Lyss–Palézieux und Lyss–Solothurn–Herzogenbuchsee (1876) und liegt an der Autobahn zwischen Bern und Biel (1983–1986).





*Rauchende Schlotte waren einst Kennzeichen des Industriezeitalters.  
Im Jubiläumsjahr besteht keine der Fabriken mehr im ursprünglichen Zustand.  
Verschwunden sind auch weitere im vorliegenden Text aufgeführte Firmen.*

Die Gründung der Käserei- und Kreditgesellschaft Lyss (1866, 1880 Spar- und Leihkasse) ging von Landwirtschaft und Gewerbe aus und diente später u.a. der Finanzierung der kommunalen Infrastruktur; 1904 wurde die Kreditkasse (Kredit- und Handelsbank) ins Leben gerufen. Ab den 1870er Jahren liessen sich mehrere Betriebe in Lyss nieder (bis 1900 Uhren-, Zementwaren-, Biskuit-, Uhrenstein-, Armaturenfabrik, Ziegelei, Tuch- und Stahlhandel; bis 1940 Metallbau, Waagenfabrik, Maschinenbau und Landesproduktehandel).

Parallel zur Industrialisierung nahmen ab den 1890er Jahren Bevölkerung und Bautätigkeit zu. Nach Grenzvereinbarungen mit Kappelen und Worben entstand 1956 bzw. 1979 das Industriegebiet Schachen-Grien mit Betrieben aus verschiedenen Bereichen (Autobranche, Apparate-, Metallbau, Feinstanzwerkzeug-, Betonwaren-, Giesserei-/Maschinenfabrik, Baumaschinenhandel, Lebensmittelgrossverteiler); insgesamt bot die Gemeinde 2005 6035 Arbeitsplätze. Dank seiner zentralen Lage wurde Lyss 1912 Korpssammelplatz bzw. 1940 Waffenplatz (erweitert 1973–1975).

Das Wachstum der Gemeinde, deren Legislative seit 1974 der Grosse Gemeinderat bildet, machte den Ausbau der Infrastruktur notwendig. Neben Schulhäusern in Lyss und Hardern (bis 1974 zwei Schulgem.) verfügt Lyss auch über regionale Schulen (Sekundarschule 1878, Gewerbe-, Berufsschule 1891 bzw. 1906, Musikschule, Heilpädagogische Sonderschule 1970, Interkantonale Försterschule 1971, heute das Bildungszen-

trum Wald). Der Bau der evangelisch-methodistische Kirche erfolgte um 1910, derjenige der katholischen 1958–1959. Seit den 1950er Jahren wurden das Sportzentrum «Grien», die Eissporthalle und andere Freizeitanlagen errichtet. Der Wohnungsbau verteilte sich auf das Dorf und verschiedene Neuquartiere».



*Das heutige «lissa» (Ausschnitt aus dem Modell des Zentrums).*

# Bilderbogen 1000-Jahr-Feier

Gertrud Gribi-Horst

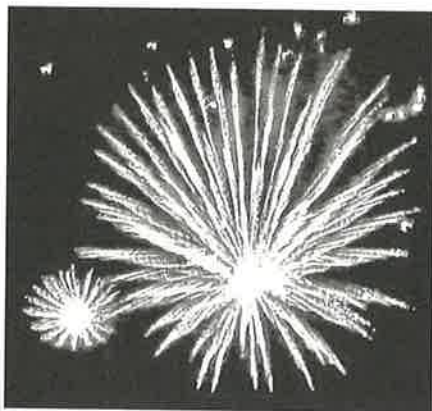
Die nachfolgende kleine Fotoschau zum Jubiläumsjahr 2009 soll über Jahre hinweg Erinnerungen an ein ganz besonderes Jahr wachrufen.



*Der Sonderstempel zum Jubiläumsjahr, sozusagen das «Signal» zum Festjahr 2009.*



*Bauarbeiten am neuen Monopoliplatz mit der von der Firma Feintool gespendeten Eisenplastik.*



Am Nationalfeiertag stieg ein besonderes Feuerwerk in den Himmel.

Rund um das Lysser Wappen

10.

dem Hinweis, dass verschiedene ortsansässige Firmen und Vereine ihr Signet mit der Lilie schmückten, beispielsweise das ehemalige «Kunstkollegium» (später Kulturkollegium, heute Kulturmittlungs), das frühere Reisebüro Lyss, die ehemalige Kreditkassa Lyss, das Hotel «Westes Kreuz», oder das vor wenigen Jahren verschwundene Restaurant «Rössli»

11520, deren Maschinen den Namen von schweizerischen Verkehrszentren trugen. Die Lokomotive «Lyss» trägt die Nummer 11606, wurde am 18. Dezember 1963 in Betrieb genommen und folgte auf die Lokomotiven «Buren», «Burgdorf» und «Langenthal».

**Aus der Biographie des Wappenschöpfers**  
 Karl Ludovig Gerster, Angehöriger einer seit 1660 in Lyss nachweislichen Bürgerschnitzerei, wurde am 10. November 1846 in Gadenen im Oberkask als ältester Sohn des Dorfpfarrers geboren, wo er auch seine ersten Lehrgänge verbrachte. Im Exzell, dem städtischen Wirtshaus seines Vaters, besuchte er die Volksschule und trat dann an die Kantonschule (Gymnasium) in Bern über. In der Bundesstadt absolvierte er anschliessend auch sein Theologiestudium. Nach seiner Konsekration als bernischer Geistlicher im Jahre 1873 war Karl Ludwig Gerster vorerst als Pfarrverweser und Vikar in Rööggbürg und Kirchdösch tätig.

Abb. 15: Der Berner Heraldiker Biesch schuf die Wappen der Lysser Bürgerfamilien, die sich teilweise durch das Lilienmotiv auszeichnen (GWWVall und Wappen)

Abb. 16: Auch das auf Wunsch des Händlersitz vom Verfasser des vorliegenden Jubiläumsbuch geschaffene Wappen des Lysser Westes Nordens weist eine Lilie auf (PDV)

Abb. 17: Ein eigenartige Lilienkombination ziert diesen im Bass stützenden Brunnen im Fluss (PDV)

**Gedenktafel an der Kirchenwand**  
 1875 wählte ihn die Kirchgemeinde Fernholzm zum Nachfolger seines verstorbenen Onkels. Ab 1880 war er anschlussend Pfarrer in Siselen, bis er 1886 nach Kapellen überwechselte, wo er während 36 Jahren wirkte. 1923 verstarb Karl Ludovig Gerster in Dornenried, wo der Familiengruft seine letzten Lebensjahre verbrachte. Pfarrer Max Bütler, der in den Jahren 1888-1925 in Lyss wirkte, hielt die Absenkungsrede: Eine Gedenktafel an der Kirche Kapellen erinnert an das vielfältige Schaffen Gersters, der im Nachbardorf Kapellen beerdigt wurde.

144

Einige Bürgerwappen im Jubiläumsbuch «1000 Jahre Lyss».



*Lysser Gebäude im Jubiläumsjahr.*



*Die Jazzband Bowler Hats wirkte selbstverständlich auch mit.*



*Die blauweissen, von den Schülern hergestellten Fahnen, schmückten die wichtigsten Dorfstrassen während Monaten.*



*Das komplizierte Innenleben des Tausendfüßlers.*



*Alt Bundesrat Samuel Schmid war der prominenteste Festredner an der Jubiläumsfeier in der reformierten Kirche.*



*Bunte Fische schmückten den Lyssbach im Dofzentrum.*



*«Mis Härz schloht für Lyss» – in einige Dutzend Sprachen übersetzt.*



*Beim Bau des Aussichtsturms auf der Kreuzhöhe – eine Initiative der Personalburger.*



*Laienspieler führten am Kircheneingang mehrmals  
Hugo von Hofmannsthal's «Jedermann» auf.*



*Die Douglas-Tannen mussten für den Turmbau sorgfältig vorbereitet werden.*



*Speisen und Tänze aus aller Herren Länder unterstrichen verschiedenste multikulturelle Aktivitäten.*



*Die erste für den Turmbau auf der Kreuzhöhe gefällte Douglas-Tanne lockte auch das Lokalfernsehen LOLY an.*



*Am Rande des Monopoliplatzes mit dem neuen Busbahnhof  
finden sich auch die Namensteine.*



*Just während des Jubiläumsjahres wurde die ehemalige «Salzbütte» restauriert.*



*Eine Fotoausstellung im Sieberhuus zeigte verschwundene Gebäude aus dem alten Lyss,*

# Aus dem Dorfleben 2009

Walter H. Möri

## JANUAR

Mit der erstmaligen, urkundlichen Erwähnung der Kirche zu «Oberlyss» vor genau 1000 Jahren war unsere Ortschaft faktisch geboren. Diesen Geburtstag feiert die Gemeinde praktisch das ganze Jahr hindurch. Dazu gehören, quasi als Highlights – man verzeihe mir diesen neudeutschen Begriff, aber man muss doch mit der Zeit gehen, ansonsten man den alten Kläusen zugeordnet wird – die Herausgabe des Jubiläumsbuches von Max Gribi und der 38 Meter hohe Aussichtsturm (siehe Bilderserie hinten), der auf der Kreuzhöhe als nachhaltige Erinnerung an diesen Geburtstag erinnern soll. Des Weiteren wird vor der Kirche das Freilichtspiel «Jedermann», aufgeführt und der Monopoliplatz eingeweiht. An drei aufeinanderfolgenden Wochenenden werden Festivitäten von Lyssern für Lysser durchgeführt.

In der Alterssiedlung Lyss feiert am Samstag, 10. Januar, die älteste Lysserin, Frau Mathilda Bütikofer bei beneidenswert guter Gesundheit ihren 100. Geburtstag. Die beiden Mehrfamilienhäuser mit Sozialwohnungen im Bödeli-Quartier sind sanierungsbedürftig und werden nun renoviert. Die «ortseigene» Theatergruppe «Theatrolyssimo» führt aus Anlass ihres 15-jährigen Bestehens das von Friederich Dürrenmatt verfasste Drama «Die Physiker» auf.

In der Nacht vom 21. auf den 22. Januar steigt der Lyssbach bedrohlich an. Gemäss Auskunft der Feuerwehr überstieg der Wasserstand die Marke knapp nicht, bei der weitere Schutzmassnahmen hätten ergriffen werden müssen. Schneeschmelzwasser und gefrorene Böden waren Hauptursache, dass die starken Niederschläge die Situation verschärften. Die römisch-katholische Pfarrei St. Maria in Lyss feiert unter dem Motto «Mir hei e Troum» ihr 50-jähriges Bestehen. Am 29. Januar wird in Lyss die BDP – Sektion Lyss aus der Taufe gehoben. Mit dem obligaten Böllerschuss, der Schlüsselübergabe sowie dem Aufmarsch diverser «Guggenmusiken» erfolgte der Startschuss zur Lysser Fasnacht unter dem Motto «25 Jahre Lysser Fasnacht».

## **FEBRUAR**

Der Lysser Männerchor «Steili Kressä» feiert sein Zehn-Jahre-Jubiläum. Der Chor ist mit traditionellen Männerchören nicht zu vergleichen, er polarisiert, wirkt schräg und provokativ, aber sie können singen!

Am Dienstag, 10. Februar fegte ein äusserst heftiger Wintersturm über das ganze Land und richtete auch im Seeland Schaden an. Stromausfälle, gesperrte Strassen, umgestürzte Bäume, abgedeckte Dächer beeinträchtigten den Verkehr.

In Lyss wird in der Seelandhalle die Eishockey-Europameisterschaft der Polizei-, Militär-, und Grenzwachtcorps 2009 durchgeführt. 18 Mannschaften kämpfen um den Titel.

Der Regierungsstatthalter von Aarberg hat der Stiftung Kulturhalle Lyss grünes Licht für den Neubau beim Parkschwimmbad gegeben. Es ist zu hoffen, dass die Betreiber der neuen Anlage ihrer Verantwortung den mittelbaren und unmittelbaren Nachbarn gegenüber besser nachkommen, als sie dies in der alten KUFA am Steinweg getan haben.

Der Regierungsstatthalter hat der Personalwaldkorporation Lyss die Baubewilligung für die Erstellung eines Aussichtsturmes auf der Chrützhöchi erteilt. Der Turm wird als nachhaltige Erinnerung an das Jubiläumsjahr Lyss 1000 erstellt.

## **MÄRZ**

Am 19. März feiert Frau Hanna Brönimann-Kreuter im Wohn- und Pflegeheim Lyssbach bei guter Gesundheit ihren 100. Geburtstag.

Die Gemeinderechnung für das Jahr 2009 schliesst erfreulicherweise mit einem Ertragsüberschuss von 2,411 Millionen Franken ab. Die Hauptversammlung der Vereinigung für Gemeindepolitik Lyss, VGP, beschliesst – infolge Mangels an Kandidaten – sich nicht an den Gemeindewahlen 2009 zu beteiligen.

Das Pfadiheim der Lysser Pfadfinderabteilung Aarewacht steht auf dem Kirchhübeli, dem einstigen Standort der Kirche zu Oberlyss. Es muss sich einer Renovation und einem Umbau unterziehen. Die dazu notwendigen finanziellen Mittel wurden durch Sponsoren und Eigenleistungen zusammengetragen. Dank viel Engagement und Kreativität gewinnen sie den Sammel-Wettbewerb «Pfadis sammeln für Pfadis». Sie sammeln einen Sommer lang Petflaschen und Aludosen und füllen damit das Sprungturmbecken im Schwimmbad Lyss mit rund 450 000 Petflaschen. Die Wettbewerbsjury von PET-Recycling Schweiz und Igora (Genossenschaft für Alu-

minium-Recycling) liessen verlauten, das Projekt sei schon auf dem Papier das verrückteste und ambitionierteste gewesen, «doch die Umsetzung habe ihre Erwartungen locker übertroffen».

Am 26. März öffnet die vorher am Marktplatz situierte COOP-Filiale Lyss ihre Pforten im Neubau Stigli Lyss. Die Gemeinde Buswil beteiligt sich mit 220 000 Franken an den Kosten des Lyssbachstollens.

## **APRIL**

Mit über 170 Ausstellern aus Handel, Gewerbe und Industrie geht in der Seelandhalle die LYSSPO über die Bühne. Eröffnet wird die Ausstellung von der Berner Regierungspräsidentin Barbara Egger. Zu Gast ist auch Bundesrat Ueli Maurer.

Der Wirtschaftspublizist Beat Kappeler spricht im Rahmen des «Forum Lyss lebt» über die Gründe der gegenwärtigen Rezession, die Banken und das Finanzsystem.

Die regionale Musikschule Lyss feiert ihr 30-Jahr-Jubiläum. Zahlreiche interessante Vorstellungen und Veranstaltungen versprechen interessierten Zuschauern musikalische Höhepunkte.

## **MAI**

Lyss führt ab dem Schuljahr 2009/2010 eine neue Ferienregelung ein, was für die Primarschulstufe die Erhöhung von 37 auf 39 Schulwochen bedeutet. Damit werden die Schulkinder 2 Wochen weniger Ferien haben. Eltern sammeln Unterschriften gegen diesen Entscheid und werden eine entsprechende Petition einreichen, deren Erfolgschancen aber als gering einzustufen sind. Mit ihrem Beschluss erfüllt die Schulkommission nämlich die gesetzlichen Vorgaben des Kantons Bern.

Aus Anlass des 50-Jahr-Jubiläums der Katholischen Kirche Lyss absolvieren Teilnehmende aus Lyss und Umgebung mit zwei vollbesetzten Autobussen eine Wallfahrt ins Kloster Einsiedeln. Sie besuchten dort gemeinsam den Pilgertagesdienst in der Klosterkirche.

Das Lysser Parlament genehmigt an seiner Sitzung vom 18. Mai die Jahresrechnung 2008 einstimmig. Die Vorbereitungsarbeiten zum Bau des Lyssbachstollens beginnen. Die kommenden Gemeindewahlen in Lyss versprechen spannend zu werden; treten doch neben den Grünen auch die Grünliberalen zu den Parlamentswahlen an. In Lyss wird zum dritten Mal «der schnällscht Seeländer» ermittelt. 313 Kinder und Jugendliche nehmen daran teil.

## **JUNI**

Die ARA Region Lyss übernimmt die Betriebsführung der ARA Region Limpachtal. Die anfallenden Arbeiten der Kläranlage Messen werden nun im Turnus durch die Mitarbeiter der Kläranlage Lyss ausgeführt.

Der Grosse Rat des Kantons Bern stellt der neu zu erstellenden Kulturhalle einen Kredit in der Höhe von 1,45 Millionen Franken diskussionslos zur Verfügung. Die Jugendfachstelle Lyss organisiert im Auftrag der Gemeinde drei «Zukunftstage». 526 Jugendliche sammeln Ideen für Lyss und sagen, wie sie die Gemeinde gestalten möchten.

Der Verwaltungsrat der Energie Seeland AG genehmigt zusätzlich 180 Stellenprozente und Investitionen in der Höhe von Fr. 201 000.–. Damit sollen unter anderem das Wasserversorgungsnetz Hardern ausgebaut, Stromleitungen eingezogen und das Glasfasernetz erweitert werden. Die Strommarktliberalisierung bringt einen grossen administrativen Zusatzaufwand mit sich, der mit einer Personalvermehrung aufgefangen wird.

Die Bevölkerung von Worben entscheidet sich klar, dass ihre Realschüler künftig die Oberstufe in Lyss besuchen.

Der Lyssbachmärit scheint sich vom Klischee eines Allerwelts- und Kitschmarkt zu erholen und leicht Richtung «Guter Geschmack» zu tendieren. Durch grossen persönlichen Einsatz der Verantwortlichen für die Marktstände gelingt es, den «echten» Handwerker nach Lyss zu ziehen. An deren Stände sind handwerklich gefertigte Gegenstände zu kaufen, die selbst gefertigt wurden. Ansonsten läuft der Markt nach dem Motto «Business as usual» ab: Alkoholexzesse, Sachbeschädigungen und brenzlige Situationen. Schätzungsweise 15 000 Besucher machen mit.

Mit einem Altersheimfest wird das 20-Jahr-Jubiläum des Altersheim Lyss-Busswil gefeiert. Zum 1000-Jahr-Jubiläum zeigen über zwei Dutzend Laiendarsteller auf der Treppe der reformierten Kirche das Freilichtspiel «Jedermann» von Hugo von Hofmannsthal. Zahlreiche Zuschauer sehen das brillant einstudierte, nachdenklich stimmende und hervorragend gespielte Drama um das eigene Leben.

## **JULI**

Vor 15 Jahren hat die Personalwaldkorporation Lyss den Versuch unternommen, einen eigenen Werkhof zu erstellen. Diese Versuche wurden aber vom Amt für Gemeinden und Raumordnung jedes Mal mit negativem Entscheid beschieden. Aber nun, nach 15 Jahren intensiver Arbeit kann der Neubau in der Hardern eingeweiht und dem Forstbetrieb Lyss zur Verfü-

gung gestellt werden. Das Berufs- und Weiterbildungszentrum BWZ Lyss bezieht ab Beginn des neuen Schuljahres neue Räume beim Bahnhof Lyss. Im dortigen Neubau werden 5 Schul- und 1 Lehrerzimmer dazu gemietet. Die Hochwasserschäden der Schule Stegmatt belaufen sich auf 2 880 000 Franken. Die Leistungen der Versicherungen betragen 2 360 000 Franken. Der Gemeinderat von Lyss genehmigt die Abrechnung.

Am 17. Juli fegt ein orkanartiger Gewittersturm über die Schweiz und verursacht namentlich im Seeland diverse Schäden. Aus Lyss gehen 12 Meldungen ein, es handelt sich dabei hauptsächlich um überflutete Keller: Im Grossen und Ganzen sind wir relativ gut davongekommen.

## **AUGUST**

Bereits zum elften Mal werden im Parkschwimmbad Lyss, gute Filme «open air» präsentiert. Neu ist die komplett überdachte Tribüne. Das musikalische Vorprogramm bestreiten Schweizer Bands. Am 7. August stellt der Gemeinderat das «Räumliche Entwicklungskonzept (REK)» der Gemeinde Lyss vor. Es dient als Grundlage für die Ortsplanungsrevision, die 2011 dem Stimmvolk vorgelegt werden soll. Als Zielgrösse wird eine Einwohnerzahl von 12 500 definiert. Dafür werde man etwa 10 Hektaren Bauland in den Gebieten Leuern, Hübeli, Alpenstrasse und Dreihübel einzonen müssen.

Der Startschuss für die Jubiläumsfeiern 1000 Jahre Lyss erfolgt am Freitag, den 14. August mit dem Festakt in der reformierten Kirche. Gemeindepräsident Hermann Moser begrüsst insbesondere die Festredner, alt Bundesrat Samuel Schmid, Regierungspräsident Hans-Jürg Käser sowie Frau Beatrice Simon, Präsidentin Verein seeland.biel/bienne. Vier Lysser Vereine tragen das von Felix Briner komponierte und getextete Lied «Wind überem Lyssbach» in einer Uraufführung vor.

Am 2. August wird der Monopoli-Platz eingeweiht. Damit unterstreicht Lyss die enge Verbundenheit mit der italienischen Stadt Monopoli. Rund 700 Personen haben sich mit ihrem Namen auf gekauften Steinen verewigt. Die Verschwisterung von Lyss mit der apulischen Stadt Monopoli besteht seit 1983. Der Platz beim Bahnhof Lyss ist Drehscheibe des öffentlichen Verkehrs. Er wird auch Bindeglied zwischen den neuen Quartieren Lyssbach, Ziegelei sowie dem Ortskern mit der Bahnhofstrasse sein.

## **SEPTEMBER**

Eine schlechte Kunde geht durch Lyss. Das Restaurant «Post» stellt im Frühjahr 2010 seinen Betrieb ein. Die Lokalitäten werden an die Valiant-

Bank vermietet. Das Erdgeschoss wird nicht nur im Innern, sondern auch äusserlich grosse Veränderungen erfahren. Die Verwendung des Saales ist zur Zeit noch ungewiss. Sicher ist: Eine Aera geht zu Ende. Mit der Fertigstellung des Monopoli-Platzes entstehen rund um den Bahnhof Lyss 600 Veloabstellplätze. Sie sind Teil eines Gesamtkonzeptes zur Förderung des Langzeitverkehrs in Lyss.

Die rund 400 Kinder und Jugendlichen der Kindergärten und der Schule Stegmatt erhalten in der Morgenpause des 2. Septembers ein vom Elternrat der Schule organisiertes gesundes Znüni, bestehend aus Früchten, Rüepli, Tomaten, Brot und Nüssen.

Die Jugendfachstelle Lyss feiert ihr fünfjähriges Bestehen mit einem Tag der offenen Tür. In Lyss bleibt das Gemeindepräsidium in bürgerlicher Hand. Andreas Hegg (FDP) distanzierte seine Gegenkandidatin, Margret Schär (SP) deutlich, mit knapp siebzig Prozent der Stimmen. Im verkleinerten Gemeinderat – fünf statt sieben – hat nur die SP ihre Sitzzahl halten können. FDP, BDP und EVP verloren alle ein Mandat, BDP und EVP sind nicht mehr vertreten. Die SVP ist wieder mit einem Sitz vertreten. Im Grossen Gemeinderat werden 19 neue Volksvertreterinnen und Volksvertreter Einsitz nehmen.

Mehr als 6000 Fragebogen versendet die Gemeinde Lyss an Geschäfte und Haushaltungen. Etwas mehr als fünf Prozent kommen zurück. Interessant ist vor allem die Auswertung der Frage nach dem Wachstum der Gemeinde. Rund ein Drittel der Teilnehmenden wünscht sich ein geringeres Wachstum als es das Konzept vorsieht, oder steht den Neueinzonungen für Wohnzwecke eher ablehnend gegenüber.

## **OKTOBER**

Ein starker Herbststurm fegt am 12. Oktober vormittags über das Dorf und sorgt für eine klare Zäsur bei den Temperaturen, mit anderen Worten: Sommer ade. Die Kaltfront brachte im Seeland Winde mit Spitzengeschwindigkeiten von 60 bis 90 Kilometern pro Stunde. Die Temperaturen sinken deutlich.

Mit 34 Jugendlichen hat die Jugendmusik Lyss in ihrer Lagerwoche in Broc ein buntes Konzertprogramm einstudiert. Das abwechslungsreiche Programm wird in der Schulanlage Grentschel öffentlich vorgetragen. Die Schulkommission Lyss beschliesst, dass Schülerinnen und Schüler in Lyss neu während 39 Wochen pro Jahr zur Schule gehen müssen (oder dürfen?). Diese Regelung soll vorerst für zwei Jahre beibehalten werden.

## NOVEMBER

Die rasch wachsende Gemeinde «schreckt» möglicherweise ihre Bewohner auf. Immer häufiger denken Einwohner über die Entwicklung unseres Dorfes nach.

So hat der Verein Tourismus Lyss per Zeitungsinserat zu einem Workshop eingeladen. Rund 40 Teilnehmer erarbeiten Ideen für künftige Aktivitäten. Visionär sieht man Lyss als Velostadt (sic!), sieht man Lyss als sichere Stadt, wünscht man sich Kulturfeste, Streichelzoo (die armen Viecher in der Betonwüste), ist man für weniger Verkehr (Wir gehen nie mehr per Auto einkaufen, man bestellt sich das Nötige online und lässt es sich ins Haus bringen, der notwendige Transport geschieht mit dem Handwägel). Entscheidend ist die Machbarkeit. Die Anregungen sind nur so gesprudelt. Ich bin froh, wenn der Heilige St. Florian zu Hause bleibt.

Mit zwei Konzertabenden feiert die Steelband Lyss ihr 25-jähriges Bestehen. Bei einem Beziehungsdrama in Lyss kommen die 39-jährige Mutter und der von ihr getrennt lebende Mann ums Leben.

## DEZEMBER

Der Grosse Gemeinderat stimmt der nächsten Sanierungsetappe der Seelandhalle zu. Die Revision der Ortsplanung wird in die nächste Phase verabschiedet. Am Samstag den 12. Dezember wird auf der «Chrützhöchi» der 38 Meter hohe Aussichtsturm – ein nachhaltiges Geschenk der Personalwaldkorporation Lyss und vieler Sponsoren zum 1000-Jahr-Jubiläum – unter grosser Teilnahme der Bevölkerung den Lysser Behörden übergeben. Die Turneröffnung nimmt der designierte Gemeindepräsident Andreas Hegg vor. Zusammen mit Lysser Kindern steigt er die 180 Stufen zur Aussichtsplattform hoch.

Am 26. Dezember 1999 hatte der Sturm «Lothar» mehr oder weniger die ganze Schweiz heimgesucht. Das Seeland gehörte zu den am stärksten betroffenen Gebieten des Kantons Bern. Auch die Lysser Waldungen wurden stark in Mitleidenschaft gezogen.

Vor 40 Jahren stimmten die Lysser Stimmbürger über diverse Landkäufe ab und stockten so ihre Bodenreserven auf. Sie ermöglichen das Wachstum von Lyss in den folgenden Jahren.

Der scheidende Gemeindepräsident Hermann Moser wünscht sich, dass Lyss innovativ bleibt, zukunftsgerichtet handelt und weiterhin in das Gemeindewohl investiert wird, damit das fortschrittliche Image von Lyss erhalten bleibt.

# Unsere Verstorbenen 2009

Gemeindeverwaltung

Lauper-Wälti Johanna, 1920, Hauptstrasse 40	03.01.2009
Wüthrich Alfred, 1912, Wohn- und Pflegeheim Waldhof, Dotzigen	16.01.2009
Kindler Harry, 1935, Bahnhofstrasse 24	18.01.2009
Stebler Margaretha, 1923, Hauptstrasse 40	19.01.2009
Seiler Daniel, 1960, Kirchackerstrasse 10	20.01.2009
Ruchti-Hug Hedwig, 1923, Heim Rägeboge, Dotzigen	24.01.2009
Ris-Boss Bethly Anna, 1913, Pfrundackerweg 7	01.02.2009
Spring Hans, 1933, Chutzenweg 9	03.02.2009
Ammon-Maurer Hulda, 1917, Hauptstrasse 40	05.02.2009
Jürgens Klaus Werner, 1941, Wohn- und Pflegeheim Frienisberg	04.02.2009
Bandi-Marti Klara, 1915, Hauptstrasse 40	07.02.2009
Grau-Loder Susanne, 1956, Hirschenplatz 6	07.02.2009
Muhmenthaler-Eggimann Mina, 1923, Seelandheim Worben	11.02.2009
Blaser Hans, 1931, Libellenweg 5	12.02.2009
Lanz Rolf René, 1938, Libellenweg 6	18.02.2009
Schüpbach Ernst, 1919, Lerchenweg 9	20.02.2009
Möri Paul, 1921, Hauptstrasse 40	21.02.2009
Baumgartner-Hostettler Johanna, 1924, Pfrundackerweg 7	22.02.2009
Moser Erwin, 1938, Wohn- und Pflegeheim Frienisberg	23.02.2009
Fuhrer Johann, 1922, Seelandheim Worben	01.03.2009
Fischer Alexander, 1955, Pfrundackerweg 7	07.03.2009
Arn-Möri Margaretha, 1914, Seelandheim Worben	13.03.2009
Giger Josef, 1931, Bernstrasse 12 a	17.03.2009
Schallmeiner Karl Franz, 1934, Schlössli Biel-Bienne, Biel	23.03.2009
Mehrlin Walter Hans, 1912, Bernstrasse 12	24.03.2009
Siegenthaler-Jost Lilly, 1933, Neumattweg 16	29.03.2009
Oswald Heinz, 1965, m. A. Stauffacherstrasse 26, Bern	01.04.2009
Pfeiffer Alfred, 1913, Pfrundackerweg 7	01.04.2009
Zbinden Christian, 1921, Seelandheim Worben	05.04.2009
Murri-Aebischer Erika, 1928, Neumattweg 13	16.04.2009
Burri Franz, 1936, Seelandheim Worben	19.04.2009

Möri Konrad, 1920, Wohn- und Pflegeheim Frienisberg	20.04.2009
Schwab Martin, 1956, Zeughausstrasse 51	13.05.2009
Gloor-Marti Margrith, 1949, Eigenacker 1	18.05.2009
Schairer Sven Milan Wolfgang Ludwig, 1974, Schachenweg 9	20.05.2009
Useinoski Saim, 1952, Bernstrasse 45	21.05.2009
Anker Adelheid, 1925, Pfrundackerweg 7	27.05.2009
Meier-Bachofner Ruth, 1931, Grünau 6	06.06.2009
Andres-Scheurer Alice, 1927, Seelandheim Worben	08.06.2009
Marrari-Verloop Pieternella Sara Anthonia, 1933, Beundengasse 26	17.06.2009
Freiburghaus-Müller Gertrud, 1927, Hauptstrasse 40	20.06.2009
Möri-Eicher Margritha Leonie, 1925, Kreuzackerweg 16	21.06.2009
Baumann Christian, 1950, Rosengasse 19	25.06.2009
Calame-Rosset geb. Gfeller Margrit, 1926, Pfrundackerweg 7	02.07.2009
Calero Garrido Alfonso Manuel, 1917, Seelandheim Worben	04.07.2009
Blaser-Indermühle Frieda, 1928, Wohn- und Pflegeheim Dotzigen	05.07.2009
Herrli Hans Rudolf, 1924, Leuernweg 32	09.07.2009
Feldmann Ernst, 1923, Hohfuhrenweg 12	13.07.2009
Vogt-Markworth Sigrid Johanna, 1933, Bahnhofstrasse 24	21.07.2009
Bleuer-Hauert Ruth, 1932, Mönchweg 9 a	25.07.2009
Giusto Pierino, 1947, Nelkenweg 5	27.07.2009
Schlup-Glauser Gertrud, 1925, Tulpenweg 19	03.08.2009
Weber Albert, 1944, Bahnweg 2	04.08.2009
Goetschi-Lamprecht Paula, 1932, Hauptstrasse 40	09.08.2009
Marxer Erich Karl, 1936, Seelandheim Worben	11.08.2009
Kamencic-Dzamastagic Rubija, 1949, Haldenweg 12	13.08.2009
Hegg-Gurtner Katharina, 1925, Alters- und Pflegeheim Schüpfen	15.08.2009
Tanner Roland, 1973, Buchzopfen 1	24.08.2009
Marti-Steinegger Marie, 1919, Pflegeheim Mon Repos, La Neuveville	27.08.2009
Stauffer-Mutti Claudine, 1942, Chasseralweg 2	30.08.2009
Wyss Rudolf, 1928, Oberer Aareweg 22 a	31.08.2009
Kocher-Lehmann Verena, 1951, Bürenstrasse 11	02.09.2009
Gilomen Hermann, 1928, Pfrundackerweg 7	03.09.2009

Röthlisberger-Ammann Elsa Margrit, 1915, Hauptstrasse 40	03.09.2009
Löffel-Weyermann Gertrud, 1926, Seelandheim Worben	04.09.2009
Zürcher-Bernhard Hedwig, 1915, Hauptstrasse 40	05.09.2009
Dick Ernst Hans, 1946, Unterfeldweg 7	10.09.2009
Weibel Hans, 1920, Seelandheim Worben	10.09.2009
Ammann Roland Albert, 1956, Hohlen 1	13.09.2009
Christen Ernst, 1927, Kappellenstrasse 19	17.09.2009
Pfeiffer Hermann, 1943, Föhrenweg 12	01.10.2009
Rolli Alfred Kurt, 1956, Neumattweg 4	08.10.2009
Trachsel Michael, 1990, Bahnweg 6	20.10.2009
Maring-Schori Elisabeth, 1921, Haldenweg 26	05.11.2009
Marcon Charlotte, 1932, Sandböschchenweg 19	07.11.2009
Rudolf-Zibung Josefine, 1937, Unterfeldweg 1	07.11.2009
Boss-Wirth Marie, 1929, Bahnhofstrasse 22	12.11.2009
Seiler-Münger Gertrud, 1927,	
Alters- und Pflegeheim Schüpfen	18.11.2009
Linder Omoruyi Franziska Sandra, 1970, Feldegg 10	20.11.2009
Omoruyi Osagie Roland, 1972, Tulpenweg 4	20.11.2009
Lehmann-Moser Adelheid, 1949, Scheuerriedernweg 12	25.11.2009
Krähenbühl-Scheidegger Verena, 1918, Bielstrasse 43	11.12.2009
Hänni-Siegenthaler Vrene, 1932, Herrengasse 36	12.12.2009
Lauper Fritz Hermann, 1926, Fabrikstrasse 18	17.12.2009
Scheidegger Charles Gilbert, 1944, Birkenweg 5	20.12.2009
Burger Hans, 1923, Wohn- und Pflegeheim Stettlen	25.12.2009
Kuchen-Studer Vreneli, 1913, Hauptstrasse 40	27.12.2009
Kyburz-Winter Paulina, 1914, Bürenstrasse 14	27.12.2009
Schenkel René, 1942, Hübeliweg 29	27.12.2009

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort (Max Gribi)	3
Der «Retter des Seelandes» schuf die Lysser «Sternstunde» (Max Gribi)	5
Die Lysser 1000-Jahr-Feier (Hermann Moser, Gemeindepräsident Bruno Bandi, Gemeindeschreiber-Stellvertreter)	17
Einiges aus der Zeit vor dem Lysser «Urkundenjahr» 1009 – und danach (Sandra Egger-Bucher)	25
Bilderbogen 1000-Jahr-Feier (Gertrud Gribi-Horst)	39
Aus dem Dorfleben 2009 (Walter H. Möri)	49
Unsere Verstorbenen 2009 (Gemeindeverwaltung)	57